

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

115 (20.5.1910)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelfstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 115.

Freitag den 20. Mai 1910.

81. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. Mai. Der Großherzog empfing gestern Herrn Oberbürgermeister Fieser aus Baden-Baden und den Präsidenten des Internationalen Klubs Frhn. v. Benningen-Uner in Audienz zur Entgegennahme der Einladung für die diesjährigen internationalen Rennen.

Karlsruhe, 19. Mai. Herr Kommerzienrat Max Müller, Chef der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung und Verleger des „Karlsruher Tageblattes“ ist in vergangener Nacht im Alter von 61 Jahren gestorben.

Durlach, 20. Mai. (Bierkrieg.) Eine auf Mittwoch abend in den Blumensaal einberufene kombinierte Gewerkschafts- und Parteiversammlung nahm zunächst den Bericht der Boykottkommission über den derzeitigen Stand des Boykotts in Durlach entgegen. Es haben wiederholt Verhandlungen mit dem Vorstand des Wirtvereins stattgefunden, die zu keinem positiven Resultat führten. Nun haben sich 4 Wirte, die nicht Mitglieder des Wirtvereins sind, bereit erklärt, folgende Maße einzuführen: $\frac{1}{2}$ Liter zu 14 S, 0,35 Liter zu 10 S. Die Kommission hält dies für eine Grundlage der Verständigung zwischen Wirten und Konsumenten und stellt folgenden Antrag: „Die heutige im Gasthaus zur Blume stattgefundene Partei- und Gewerkschaftsversammlung hebt den Boykott für folgende Lokale auf: „Lamm“, „Schwanen“, „Löwenbräu“, „Meyerhof“. Alle anderen Lokale bleiben solange boykottiert, bis sie sich dem Verlangen der Durlacher Arbeiterschaft, 0,35 Liter zu 10 S und $\frac{1}{2}$ Liter zu 14 S auszuschenken, anschließen.“

A. Grözingen, 18. Mai. Bei der heute stattgehabten staatlichen Zuchtviehschau für den Bezirk Durlach wurden vorgeführt 5 Farren, Kalbinnen und Kühe, letztere mit Nachzucht. Es konnten folgende Preise zu-

erkannt werden: Für Farren 75 M der Gemeinde Grözingen, je 50 M den Gemeinden Langensteinbach, Föhlingen und Stupferich. Für Kühe: je 40 M Herr Merton-Rittnerhof, Herr Kreisbaumwart Doll-Grözingen und Herr Christian Bender-Grözingen. Für Kalbinnen: je 40 M Herr Kastner-Mutschelbach, Herr Balduf-Weingarten, Herr Hecht-Grünwetterbach, Herr Biel-Weingarten und Herr Stucky-Mutschelbach. Im allgemeinen wurde die gute Haltung der Zuchttiere anerkannt und wäre nur zu wünschen, daß noch mehr Landwirte Zucht betreiben.

Mannheim, 19. Mai. Der Kaufmann Otto Wendehmuth von hier sollte zum Antritt einer 6monatlichen Strafhast zwangsweise durch einen Kriminalbeamten vorgeführt werden. Plötzlich jagte er sich auf dem Korridor des Amtsgerichts eine Kugel in die Brust. Schwer verletzt und bewusstlos mußte Wendehmuth per Droschke ins Allg. Krankenhaus verbracht werden. Ein von ihm eingereichtes Gnadengesuch war abschlägig beschieden worden.

Offenburg, 19. Mai. Anlässlich der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares findet vom 30. September bis 3. Oktober in Offenburg eine landwirtschaftliche Ausstellung statt, welche von den landwirtschaftlichen Gauen Mittel- und Oberbadens veranstaltet wird. In Verbindung damit ist eine Lotterie, ferner ein Trachtenfest (Sonntag den 2. Oktober) geplant.

Villingen, 19. Mai. Der Rechner der Ortskrankenkasse für Villingen, Pfaffenweiler und Unterfirnach wurde plötzlich seines Amtes enthoben, wie man hört wegen Unregelmäßigkeiten, die bis in das Jahr 1906 zurückgreifen. — In der Betrugs- und Meineidsaffaire des Bierbrauereibesizers Faller wurde eine dritte Verhaftung vorgenommen.

Aus Baden, 19. Mai. Um eine wirksame Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten zu ermöglichen, hat das Ministerium des

Innern nach dem Beispiel anderer Bundesstaaten eine Organisation für die Beobachtung und Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten ins Leben gerufen. Die Hauptstelle, die durch die landw. Versuchsanstalt Augustenberg vertreten wird, hat die Oberleitung der Einrichtung, sie untersucht die eingesandten Pflanzenkrankheiten und erteilt die nötige Auskunft über die Krankheiten und deren Bekämpfung, auch sorgt sie durch Vorträge und Kurse für die Verbreitung von Kenntnissen über Pflanzenkrankheiten und deren Bekämpfung. Die Auskunftsstellen sind den Landwirtschaftslehrern übertragen, welche über Krankheiten, deren Erkennung Auskunft geben und auch bei der Bekämpfung selbst behilflich sind.

Bekämpfung der Wespensplage. Die Landwirtschaftskammer weist darauf hin, daß bei der zunehmenden Wespensplage Maßnahmen zur Vertilgung der Wespen im Interesse des Obstbaues und der Bienenzucht, sowie auch zum Schutze des Publikums an vielen Orten angebracht sind. Sehr zu empfehlen ist die Aussetzung von Prämien durch die Gemeinden für Vertilgung der Brutnester. Damit soll aber in gefährdeten Gegenden nicht zugewartet werden, bis etwa, durch die Witterung begünstigt, die Wespensplage schon im Frühsommer mit der Bekämpfung begonnen werden, denn durch die Tötung der Elterntiere und Vernichtung der ersten Brut läßt sich viel mehr erreichen, als durch spätere Maßnahmen, wenn das Uebel schon überhand genommen hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai. Alle astronomischen Beobachtungsstationen waren heute nacht in voller Tätigkeit. Für heute abend zwischen 6 und 9 Uhr wird die Möglichkeit in Aussicht gestellt, den Kometen zu sehen.

Berlin, 20. Mai. Der Ballon „Busley“ des Kölner Vereins für Luftschiffahrt, der gestern 6 $\frac{1}{2}$ Uhr aufgestiegen war, ist, 2 Kilometern

ich, daß ich Charon um den halben Preis mit in den Kauf nehmen kann. Allerdings wird mir mein Gewissen oft Vorwürfe machen, daß ich mir solche Hausgenossen aufsuche.“

Ursula dankte lächelnd und mit einem herzlichen Händedruck wurde der Vertrag besiegelt.

Mehrere Wochen vergingen und Ursula erhielt keine Nachricht von den fernen Freunden. Da endlich traf eines Tages ein Brief von Frau Asburg ein mit der Mitteilung, daß der Doktor gleich nach ihrer Ankunft in New-York schwer erkrankt sei, sich aber wieder auf dem Wege der Genesung befinde. Zum Beweis hierfür hatte der Doktor selbst in seinem gewohnten scherzhaft ironischen Stil ein Postskriptum beigefügt.

In Gedanken vertieft saß Ursula, den Brief in der Hand, auf ihrem Gartenbänkchen, als plötzlich ein Schatten auf das Papier fiel. Sie blickte auf und ein leichter Schrei entfuhr ihren Lippen. Vor ihr stand Reginald Lindsey und fragte traurig:

„Nach vierjähriger Trennung haben Sie kein Wort des Willkommens für mich, Fräulein Ursula?“

Sie reichte ihm die Hand und erwiderte lebhaft: „Gewiß, ich freue mich, Sie zu sehen, freue mich, Ihnen meine aufrichtigsten

Feuilleton.

41)

Stolze Herzen.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Frau Asburg und Ursula gingen in das Speisezimmer hinunter, wo Doktor Asburg ihrer wartete. Ursula setzte sich mit zu Tisch und ließ die gutmütigen Redereien des alten Herrn lächelnd über sich ergehen. Plötzlich fragte er in ganz ernstem Tone:

„Was gedenken Sie eigentlich nächstes Jahr mit sich anzufangen, Ursula? Es geht nicht länger, daß Sie allein wohnen und einen eigenen Haushalt führen. Sie müssen diese Idee aufgeben, liebes Kind.“

„Ich weiß noch nicht, was ich tun werde,“ versetzte Ursula. „Ich bin in Verlegenheit wegen eines neuen Heims.“

„Das haben Sie gar nicht nötig, Kind. Kommen Sie zu uns, wir werden uns herzlich freuen, Sie bei uns zu haben, wie ich Ihnen früher schon sagte.“

„Sie sind so sehr, sehr gütig und ich danke Ihnen für Ihr freundliches Anerbieten, aber wenn die Umstände es erlaubten, würde ich ein eigenes Heim vorziehen.“

Frau Asburg ergriff liebevoll Ursulas Hand und redete ihr ebenfalls herzlich zu, in ihr Haus überzusiedeln. Das junge Mädchen zögerte einen Augenblick und sagte dann hastig: „Wollen Sie mich als Pensionärin aufnehmen?“

„Lieber als Freundin — als Tochter, mein Kind.“

„Fällt mir gar nicht ein, Alice!“ polterte der Doktor in seiner drolligen Weise. „Sie soll die allerhöchste Pension bezahlen. Glauben Sie ja nicht, Fräulein Unabhängigkeit, daß ich nur einen Augenblick daran dachte, Ihnen ein Heim gratis anzubieten. Nein, Sie sollen Ihre Pension bezahlen und zwar stets im voraus und dazu noch Heizung und Beleuchtung und die Benutzung meiner Bibliothek und den Genuß meiner belehrenden Konversation als „Extras“ notiert bekommen. Gratis! Das wären mir schöne Sachen!“

„Dann, Herr Doktor, belege ich einige Zimmer bei Ihnen.“

„Wollen Sie wirklich zu uns kommen?“ fragte Frau Asburg, zärtlich die Waise umschlingend.

„Gern als Pensionärin, und voller Dank für ein solches Privileg.“

„Wenn ich mir die Sache recht überlege, Ursula,“ begann der Doktor wieder, „so glaube

meter von der Nordsee, in der Nähe von Marum in Holland gelandet. Die größte Höhe betrug 4000 m, die niederste Temperatur -9° C. Der Ballon „Hildebrandt“, der Mittwoch abend mit Professor Siring in Berlin aufstieg, ist gestern vormittag bei Wölle in Lauenburg glatt gelandet. Die elektrischen Messungen sind ihm glänzend gelungen. Der Ballon stieg bis zu 4200 m.

* München, 19. Mai. Der Verein deutscher Chemiker ernannte Professor Curtius-Heidelberg zum Ehrenmitglied. Die nächstjährige Tagung findet in Stettin statt; die Hauptversammlung im Jahre 1912 in Freiburg. Dr. Goldschmidt referierte über das Studium von Ausländern an deutschen Hochschulen. Er stellte die Forderung auf, daß von Ausländern die gleiche Vorbildung verlangt werden soll, wie von Inländern.

Österreichische Monarchie.

* Wien, 20. Mai. Das psychiatrische Gutachten über Hofrichters Geisteszustand soll in einer Weise abgefaßt sein, daß das Todesurteil nicht zu erwarten ist. Wahrscheinlich hat man auf lebenslänglichen Kerker zu rechnen.

* Serajewo, 20. Mai. Gestern begannen die Wahlen für den Landtag und zwar mit den Wahlen in den Landgemeinden. 34 Mandate gelangen zur Besetzung und zwar sind darunter 7 katholische, 9 moslemitische und 18 serbisch-orthodoxe Wahlkreise.

Holland.

* Haag, 19. Mai. Die 2. Kammer begann heute die Verhandlung über den Antrag des Sozialisten Treelstra, wonach gegen den früheren Minister Dr. Ruyper eine Untersuchung in der Angelegenheit der Ordensverleihung einzuleiten sei. Mehrere Redner der Rechten erklärten sich gegen den Antrag, während andere Redner der Linken für das unbeschränkte Untersuchungsrecht der Kammer eintraten, selbst wenn es sich um Dinge kriminellen Charakters handle.

England.

* London, 19. Mai. In Begleitung des deutschen Kaisers auf der Fahrt von Port Victoria nach London befanden sich Feldmarschall Roberts, General Sir Leopold Schweine, Oberst Legge, Botschafter Graf Wolff-Metternich und der deutsche Marineattaché in London Kapitän Widenmann. Kurz vor der Ankunft des Zuges in London erschien der König und die übrigen bereits gemeldeten Fürstlichkeiten; außer ihnen die Großherzöge von Hessen und Mecklenburg-Strelitz. Sobald der Zug hielt, verließ der Kaiser mit entblößtem Haupt den Wagen, trat schnell auf König Georg zu und küßte ihn auf beide Wangen. Sodann begrüßte der Kaiser, immer noch entblößtes Hauptes, die Herzöge von Cornwall und Connaught, sowie die anderen

Glückwünsche zu Ihrer Wahl in den Kongress aussprechen zu können.

Eine flüchtige Röte übergoß sein Gesicht und ihre Hand fest in der seinen haltend, rief er leidenschaftlich: „O, Ursula, verspotten Sie mich nicht mit Ihren Glückwünschen! Sie müssen wissen, daß ich gekommen bin, um Ihnen nochmals Herz und Hand anzutragen. All diese Jahre her wartete ich auf ein Zeichen der Erinnerung von Ihnen — ich konnte die Ungewißheit nicht länger ertragen. Ursula, hat meine treue, hingebende Liebe mir Ihre Neigung gewonnen? Wollen Sie als mein geliebtes Weib teilnehmen an den mir zugefallenen Ehren, wollen Sie mit mir nach Washington gehen?“

„Ich kann nicht, ich kann nicht! Ich habe es Ihnen ja längst gesagt, Herr Lindsey, daß Sie mir nicht mehr als ein Freund sein könnten.“

„Und die Zeit hat Ihre Gefühle gegen mich nicht geändert?“

„Sie hat meine Hochachtung, meine aufrichtige Freundschaft für Sie noch verstärkt — mehr als dies kann auch die Zeit nicht vollbringen.“

„Ihr Herz hält hartnäckig fest an seinem Iddol,“ entgegnete er düster. Doch als er den

fürstlichen Herrschaften. Nach Vorstellung der beiderseitigen Befolge fuhren die Fürstlichkeiten nach dem Buckingham-Palast. Infolge des traurigen Anlasses des Besuchs enthielt sich die Volksmenge auf den Straßen jeder Demonstration, aber jedermann entblößte sein Haupt, als der Kaiser vorüberfuhr; die Damen winkten mit den Taschentüchern.

Afrika.

* Kapstadt, 19. Mai. Der Premierminister von Transvaal General Botha hatte heute mit dem Generalgouverneur Gladstone eine Besprechung. Dem Vernehmen nach wird Botha die Bildung eines Ministeriums für die südafrikanische Union übernehmen.

Amerika.

* New-York, 20. Mai. Nach den Beobachtungen verschiedener Observatorien der Vereinigten Staaten wurde der Schweif des Halley-Kometen in seiner früheren Gestalt am östlichen Himmel gesehen, woraus hervorgeht, daß die Erde noch nicht durch den Schweif gegangen ist. — Aus San Thomas wurde gemeldet, daß ein gewaltiger Lichtstreifen über 2 Drittel des Himmelsgewölbes erfüllte.

* Boston, 20. Mai. Viele Baumwollspinnereien in England haben beschlossen, um 25—33% die Produktion einzuschränken, bis der Ertrag der neuen Ernte zur Verfügung steht.

* Havana, 19. Mai. Die Dynamitexplosion in der Kaserne der Landpolizei ereignete sich, während die Arbeiter damit beschäftigt waren, Dynamit in die Kaserne hineinzuschaffen. Die Regierung hatte diese Maßnahme angeordnet, weil sie in Anbetracht der letzten Arbeiterunruhen in den in der Stadt vorhandenen Dynamitmengen eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit erblickte. Es erfolgten 2 Explosionen. Im ganzen sind 3000 Pfund Dynamit explodiert. Man nimmt an, daß das Unglück dadurch veranlaßt wurde, daß ein Arbeiter eine Kiste mit Dynamit zur Erde fallen ließ. Es wird bestätigt, daß 100 Personen umgekommen sind; ebenso viele sollen verletzt sein. Die Mehrzahl der Getöteten gehört der Landpolizei an, doch sollen auch ganze Familien von Polizeioffizieren und viele Einwohner der Stadt durch umherfliegende Trümmer von Mauerwerk getötet worden sein.

Verschiedenes.

◊ Aus Baden, 19. Mai. Unter der Spitzmarke „Bureaucratie“ im Heereswesen bringt die „Frlt. Btg.“ folgenden Vorfall zur allgemeinen Kenntnis: Ein Bewohner in Meßkirch war zu einer mehrtägigen Uebung einberufen worden. Da er aber des Geschäfts wegen unabkömmlich war und eine auch nur kurze Entfernung aus diesem für ihn von den

unwilligen Ausdruck in Ursulas bleichen Zügen bemerkte, legte er einen Brief auf die Bank und fuhr in wehmütigem Tone fort: „Ich wußte ja längst, daß Ihre Liebe nicht mir gehört, Ursula, aber ich hoffte, die langen Jahre der Abwesenheit würden das Bild verwischen, das sich zwischen uns drängt. Ich habe außergewöhnliche Anstrengungen gemacht, um eine Spur Ihres Vormundes zu entdecken, hier, dieser Brief enthält einigen Aufschluß. Ich will Ihnen nicht wehe tun, Ursula, aber ich möchte Ihnen nur zeigen, wie schwach die Hoffnung ist, an die Sie sich klammern. Uebrigens, wie dem auch sei, ich habe mich jetzt überzeugt, daß ich mich für alle Zeiten mit Ihrer Freundschaft begnügen muß.“

„Und diese gehört Ihnen unabänderlich!“ rief Ursula mit Wärme.

„So lassen wir denn die Vergangenheit ruhen. Ich träumte einen schönen Traum, der nicht in Erfüllung gehen sollte. Wie ich hörte, haben Sie sich entschlossen, meines Onkels Hausgenossin zu werden. Ich freue mich sehr darüber, denn Sie waren viel zu einsam hier.“

Ursula erwiderte einige Worte, aber eine richtige Unterhaltung wollte nicht zustande kommen. Herrn Lindsey entging es nicht, daß

erheblichsten finanziellen Nachteilen begleitet gewesen wäre, wandte er sich in einer von einem Gemeindebeamten verfaßten Eingabe, in der er um Dispens von der Uebung bat, an die zuständige Militärbehörde. Diese ließ sich hierauf wörtlich also vernehmen: Hauptmeldeamt Stockach, 10. Mai 1910. Dem Bürgermeisteramt Meßkirch mit dem ergebenen Ersuchen, dem Kanonier J. G. zu eröffnen, daß sein Besuch nicht weiter gegeben wird, weil in demselben unmilitärische Ausdrücke wie „berehrllich“ enthalten sind. Es wird ihm anheim gegeben, ein neues Gesuch einzureichen, in dem dergleichen Ausdrücke nicht vorkommen. Die Einreichung einer neuen Eingabe war dem Manne jedoch nicht mehr möglich.

— Der aus dem Eulenburg-Prozeß bekannte Zeuge Riedel erhielt dieser Tage eine längere Freiheitsstrafe, weil er sich in öffentlicher Wirtschaft seiner intimen Freundschaft mit Fürst Eulenburg gerühmt und dadurch in sittlicher Beziehung Anstoß erregt hatte. Er war der Meinung, da Eulenburg nicht „gelangt“ werde, könne man auch an ihn nicht heran. Eulenburg ist aber — krank, Riedel gesund!

— Ein sonderbares Duell fand dieser Tage in einem elsässischen Dorf statt. Ein Wirt warf einen Nachbarn, der seine Frau gröblich beleidigte, zur Türe hinaus. Dieser rannte wütend heim, holte eine Mistgabel und drang ins Gehöfte des Wirts ein, der sich ebenfalls mit dieser blanken Stichwaffe, dem „Bauernflore“, bewaffnete. Ein hitziges Duell folgte; der Wirt erhielt einen Stich in den Oberarm und stoh. Sein Gegner verfolgte ihn und stach ihm seine Gabel so tief in die Fortsetzung des Rückens, die hier ihren ehrlichen Namen verloren hat, daß die Gabel stecken blieb. Der Wirt mußte ins Lazarett, sein Gegner wird für den Sieg noch im Schöffengerichtssaal eine kleine Nachfeier halten müssen.

Verschönerungsverein Durlach

Der Bonnemonat Mai ist gekommen, die Natur ringsum prangt in ihrem schönsten Schmuck, wie neugeboren liegt die Welt vor uns. Ganz besonders erhebend ist dieser Eindruck für den, der Sinn für Natur hat, seine vier Mauern verläßt, um in Wald, Flur, Berg und Tal Gottes Wunder zu betrachten.

Welch herrliches Stückchen Erde aber gerade unser Durlach und seine nähere Umgebung ist, wird dem offenbar, der unserem prächtigen Turmberg einen Besuch abstattet. Auf gutgepflegten Wegen, die von allen Seiten zu ihm führen, gelangt man mühelos zu seinem Turm gekrönten Gipfel, der eine ganz unvergleichlich prächtige Rund- und Fernsicht bietet, vom nördlichen Schwarzwald hinüber zum

ihre Augen immer wieder sehnsüchtig auf dem Briefe ruhten, den er neben sie auf die Bank gelegt. So verabschiedete er sich denn mit dem Versprechen, sie vor seiner Abreise nach Washington noch einmal zu besuchen.

Raum hatte sich die Gartentür geschlossen, als Ursula mit zitternden Fingern das Schreiben entfaltete. Es lautete:

„Werter Herr! Ihr Geehrtes vom 3. kam uns gestern zu. Wie ich Ihnen schon früher geschrieben, hörte ich zufällig, daß Dr. Hartwell in Canton gewesen sei; von da an konnte ich keine Spur von ihm entdecken. Briefe aus Kailutta stellen fest, daß er vor mehr als einem Jahre diese Stadt verlassen hat, um sich nach China zu begeben. Sollte ich weiteres von ihm erfahren, werde ich Ihnen unverzüglich Mitteilung machen.“

Hochachtungsvoll N. A. Fields.“

Ursula zerknitterte das Papier in der Hand und ein heißes, inbrünstiges Gebet um Gottes Schutz für den fernen Wanderer stieg aus ihrem Herzen zum Himmel auf.

(Fortsetzung folgt.)

Wassigenwald, zum Haidgebirge und zur Bergstraße mit seinem nördlichsten Ausläufer, dem Melibocus, dann zurück zum Doppelgänger des Turmberges, dem Steinsberg in Württemberg, Baden, Elsaß, die Rheinpfalz und Hessen, fünf Länder beherrscht der Blick von hier oben; welcher anderer Aussichtspunkt in weiter Runde hält hierin den Vergleich aus mit unserem Turmberg, dem Stolz und dem Wahrzeichen Durlachs?

Auf gut gepflegten Wegen, wie schon oben gesagt, gelangt man zu diesem Genuß, auch bequeme Bänke bieten dem Ruhebedürftigen an aussichtreichen oder schattigen Punkten Gelegenheit zur Erholung.

Der Verschönerungsverein Durlach gibt sich seit über 26 Jahren Mühe, den Spaziergängern diese Annehmlichkeiten zu bieten. Wer aber ist nun dieser Verschönerungsverein? — Antwort — Ein winzig kleines Häuflein von hiesigen Einwohnern, die (abgesehen von einigen hochherzigen Gönnern mit größerem Wohltätigkeits- und Gemeinfinns), etwa 120 an der Zahl, den auf 2 M Mindestbeitrag festgesetzten Mitgliederbeitrag aufbringen. Unglaublich gering ist diese Zahl der Wohltäter im Vergleich zur Einwohnerzahl. Bei über 14 000 sollten doch mindestens 4—500 derselben in der Lage sein, dem gemeinnützigen Bestreben ihr Scherlein zu spenden, dann wäre der Verein auch in der Lage, das zu leisten, was von anderen Städtchen gleicher Größe geboten wird, und die uns bezüglich Verschönerung von Stadt und Umgebung weit in den Schatten stellen.

Schon wiederholt machte der Verein den Versuch, durch Aufstellung neuer Listen die Mitgliederzahl zu erhöhen, meist aber mit

negativem Erfolg; wenn der Diener zum Einzuge des Beitrages erschien, hieß es: „ich bin nicht Mitglied“, oder: „ich bin schon bei so und soviel anderen Vereinen, ich gebe nichts“. Das ist betäubend. Nun frage ich aber, wo ist denn ein Verein, der eher Unterstützung verdient, als gerade der Verschönerungsverein, der sowohl Gesunden als Erholungsbedürftigen nützt, der arm wie reich seine Einrichtungen und Verbesserungen zugänglich macht?

Mitglied wird man ohne jedes besondere Zeremoniell, es gibt keine Aufnahmeurkunden u. s. w., dazu hat der Verein kein Geld, alles was er nimmt, wird in der Natur verwendet. — Wer also dem mit Liste und Quittung versehenen Vereinsdiener mindestens 2 M verabreicht, ist Mitglied. — Mehr wird dankend angenommen und gut verwendet.

Ganz besonders lückenhaft ist unsere Mitgliederliste bezüglich des besseren Gewerbe- und Bürgerstandes, Wirte, Metzger, Bäcker, Kaufleute, Bauhandwerker u. s. w., aber auch manche Private und Wohlhabende fehlen uns noch, ebenso Privat- und Staatsbeamte, sowie Fabriken sind als Mitglieder willkommen und sollten besonders letztere, ihrer Größe und Leistungsfähigkeit entsprechend, die Beihilfe uns nicht verlagen.

Und so möche denn dieser Artikel die bisher noch Zögernden veranlassen, von jetzt ab regelmäßig ihr Scherlein unserem Verein zuzuwenden, damit derselbe in der Lage ist, noch mehr als seither zur Verschönerung unserer nächsten Umgebung zu tun, damit wir auch den von auswärts unsere Stadt Besuchenden zeigen können, daß der Gemeinfinns Durlachs hinter anderen Städten nicht zurücksteht.

Im Laufe dieses Monats wird der Bei-

trag gesammelt, möge keiner den Diener abweisen!

Sport.

Karlsruhe, 20. Mai. Vor Saisonenschluß werden die hiesigen Fußballfreunde noch einmal durch ein lokales Wettspiel in Spannung gehalten und zwar sind es diesmal Alemannia I und Frankonia I, die sich am kommenden Sonntag 4 Uhr auf dem Sportplatz an der Rintheimerstraße gegenüberstehen. Das Vorspiel konnte Alemannia vor 5 Wochen mit 4:3 Toren ganz knapp gewinnen. Beide Mannschaften haben zurzeit ihre höchste Form erreicht, sodaß, da beiderseits die komplette Mannschaft zur Stelle ist, ein hochinteressantes Spiel bevorsteht. Vorher treffen sich Frankonia II und Frankonia Bruchsal I. Als Schiedsrichter wird Herr Rudolf Bachmann (Germania Durlach) fungieren.

Schöffengericht Durlach. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 12. Mai. 1) Christian Kläber von Bretten, Friedrich Johann Gleich von Durlach wegen Körperverletzung: Kläber 10 M Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis, Gleich 5 M Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis. 2) Friedrich Wilhelm Giel von Singen wegen Körperverletzung: 1 Monat Gefängnis. 3) Martin Schäfer von Elmendingen wegen Bedrohung und Körperverletzung: 2 Wochen Gefängnis. 4) Sebastian Weindler von Jöhlingen wegen Übertretung der §§ 144, 144a P.St.G.B. in 2 Fällen: 25 M Geldstrafe ev. 5 Tage Haft. 5) Josef Edler von Ehenfeld wegen Ruhestörung, falscher Namensangabe und Widerstands: 14 Tage Haft und 2 Wochen Gefängnis. 6) Bruno Brandt von Burg wegen unerlaubten Schießens und Waffentragens: 13 M Geldstrafe ev. 3 Tage Haft. 7) Karl Friedrich Paar von Bühlertal wegen Ruhestörung, Beleidigung und Widerstands: 5 M und 16 M Geldstrafe ev. 1 Tag Haft und 3 Tage Gefängnis. 8) Karl Greg von Jöhlingen wegen Beleidigung des Karl Friedrich Rössinger in Aue: Vergleich.

Königsbach. Zwangs-Versteigerung.

Montag den 23. Mai 1910, vormittags halb 9 Uhr, werde ich in Königsbach — Zusammenkunft am Rathause — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

30 Ster forlen Kollholz, 1 Saß Kleie, 1 Dezimalwage und 1 Faß 178,6 Liter Geh. Durlach, 18. Mai 1910. Eisengrein, Gerichtsvollzieher.

In allernächster Nähe Durlachs ist der 2. Stock, bestehend aus 3 oder 4 Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Keller und Speicher, Gas und Wasser auf 1 Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen **Aue, Kaiserstr. 38, 3. St.**

2 Lose Gras

an der Straße nach Stupserich in der Nähe der Stadt zu verkaufen. Zu erfragen bei Straßenwärter **Frits, Thomashof.**

Blauflie, Morgen in der Tasche, zu verkaufen **Kirchstraße 12.**

Küchenschaff

und große Hängelampe (neu) wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Zu erfragen **Karlsruhe, Gottesauerstraße 17, 4. St.**

Auf 1. Juni ein ordentliches **Mädchen**

für häusliche Arbeiten gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zwei schöne weiße Kleider, bereits neu, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen **Seboldstraße 8, 3. St.**

Im Matt- und Glanzbügeln empfiehlt sich **M. Alfelix, Grözingenstr. 25 III.** Dasselbst ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Maurerarbeiten.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt unter Bezugnahme auf die Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 namens der Kreisverwaltung die Herstellen von Böschungsaufpflasterungen der Kreisstraße 10 längs dem Bogbach und zwar

1. im Ort Langensteinbach 40 qm.
2. " " Untermuschelbach 140 qm

im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind mit der Ueberschrift „Angebot auf Böschungsaufpflasterung“ versehen bis längstens den 30. Mai, vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst in zwischen die Bedingungen zur Einsicht aufliegen. Zuschlagfrist 14 Tage.

Frischgekochene

Spargeln

sind täglich zu haben, per Pfund von 25 S an. **Fran Bauer, Mühlstraße 4.**

Kinderstegwagen,

fast neu, zu verkaufen **Kronenstr. 8, Hth. 2. St.**

Bienenhaus

(Bierbeute mit Sockelkasten von Hüffer) gut erhalten, ist billig zu verkaufen bei Zimmermeister König. **Durlach, Pfinzstraße 29.**

Eine gut erhaltene

Garnitur

(Sofa mit 6 gepolsterten Seffeln) zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Einspänner-Karrenwagen, 1 Dezimalwage, Kellerschrank, 2 Treppen (15 und 5 Stufen), 2 Firmenschilder sind billig abzugeben.

Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Hund zugelaufen,

Rüde, Abstammung Wolfshund, Ohren und Schweif gestutzt. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei **Christof Benz, Küfer, Söllingen bei Durlach.**

Seit 3 Jahren liest ich an einem bef. tigen, häßlichen Gesichtsausschlag.

Schon nach 3täg. Gebrauch v. **Zucker's Patent-Medizinale-Seife** war der Gesichtsausdruck wieder normal. Die Püdel trockneten ein u. es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 2 Stk. war meine Haut vollständig rein. **Raul Neuen in Erfeld.** a Stk. 50 Pf. (16¹/₂ Pf.) u. 1.50 M. (3¹/₂ Pf.) für 6 Stk. Dozuchör ge. **Zucker's** eine 75 Pf. u. 2 M., ferner **Zucker's** Seife (mit), 50 Pf. u. 1.50 M. **Geht in der Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Ein Paar 11 line braune **Kinderknopftiefel** sind vor dem Hause **Dammstraße 31** verloren gegangen. Abzugeben dabelbst

Camembert	Käse
Emmentaler	
Edamer	
Limburger	in vorzügl. Qualität
feinste Tafelbutter	
" Kochbutter	
prima Siede-	Eier
" Koch-	
" Trink-	
empfehlen zu soliden Preisen	
Karl Zoller,	
Telephon 182 — Mittelstr. 10.	

Formen

auf Schablonen sofort nach auswärts gesucht. Offerten unter **O. 937 F. M.** an die Expedition dieses Blattes.

Jüngeres Dienstmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zur Mostbereitung!

Prima Most-Corinthen

3tr. M. **22.**

Sters Fruchtst

Kannen in verschiedenen Größen.

Saps

Haustrunk

Pakete für 100 Liter für **M. 4. — u. 5. —**

Pfannkuch & Co.

Filiale Durlach I: Hauptstraße 64 am Rathaus.

Durlach II: Ecke der Karlsruher Allee, gegenüber der Haltestelle der elektrischen Bahn.

Grötzingen, Ecke Bismarck- und Hildastraße.

Neu eröffnet: **Bretten, am Markt,** Telephon 65.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

I. Zug.
Morgen Samstag abend 9 Uhr
Zugversammlung
bei Kamerad Mannherz „zur Blume“.

III. Zug.
Morgen Samstag abend 9 Uhr
Zugversammlung
bei Kamerad Weiß „z. Pflug“.

IV. Zug.
Morgen Samstag abend 9 Uhr
Zugversammlung
auf dem „Lindenkeller“.

Vollzähliges Erscheinen der Zugkameraden erwünscht.
Führer Krieger.

Turngemeinde Durlach.



Diejenigen Mitglieder, welche gewonnen sind, an der Musterriege beim Ganturnfest in Ettlingen sich zu beteiligen, werden gebeten, am Samstag abend 8 Uhr in der Turnhalle zu erscheinen.
Der Turnwart.

Kanarienzüchter-Verein Durlach.



Samstag abend:
Monatsversammlung
im Lokal. Wegen wichtiger Besprechung pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Fußballklub Frankonia Durlach

Witalied Verdand südd. Fußballvereine.
Samstag, 21. Mai, abend
halb 9 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Musikverein Einigkeit Durlach.

Sonntag den 22. d. Mts.
findet nach Stupferich in das Gasthaus zur Krone ein
Familienausflug
mit Tanz statt.
Hierzu sind die werten Mitglieder nebst Angehörigen freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Gewerkschaftskartell Durlach.

Wir laden hiermit sämtliche **Flaschenbierhändler Durlach** zu einer wichtigen Besprechung auf **Sonntag den 22. Mai 1910**, morgens 9 Uhr, ins Gasthaus zum Lamm (Saal) ein. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
Die Kartellkommission.

Schönmünzach — Gasthof Schiff.
Neue Murgtalbahn. Bürgerl. Haus. Offene Biere. Veranda.
Ernst Frey, früher „z. Waldhorn“, Gausbach.

Frankonia - Sportplatz Karlsruhe
an der Rintheimerstraße, nächst Rintheim.
Sonntag den 22. Mai, nachm. 4 Uhr:
hochinteressantes Fußball-Wettbewerb
Frankonia I — Alemannia I
* (B-Klasse). (Liga-Klasse).
2 1/2 Uhr: **Frankonia II — Frankonia Bruchsal I.**

Reinigen Sie Ihr Blut!
Gebrauchen Sie hierzu nur den vorzüglich bewährten **Dr. Soldans Wachholder-Extrakt.**
Ein reines unschädliches Naturheilmittel von Wert!
Flasche 85 S. Allein echt zu haben in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Billiger und guter Milchersatz!
Wir geben täglich nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr auf unserer Fabrik frische süße
Magermilch
literweise ab. Den Konsumenten werden hierdurch bei den heutigen teuren Milchpreisen große finanzielle Vorteile geboten.
Margarine-Werke.

Futterschneidmaschine mit Benzinmotor,
ca. 2 Pferde, Magnet-Zündung, auch für andere Zwecke verwendbar, zum Preis von M 275.— abzugeben.
G. Heilmann.

Ganz junges Kuhfleisch,
per Pfd. 44 Pfg. morgen früh auf der Freibank.

1. Große Überlinger Münster-Bar Geldlotterie
Ziehung am 7. u. 8. Juni 1910.
0269 Geldgewinne Mark:
155000
Hauptgewinn bar ohne Abzug Mark:
60000
20000
10000
Lose à M. 3.—
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zu bez. durch die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart**
Kanzleistrasse 20
und die Direktion der Überlinger Münster-Bar-Lotterie in Überlingen am See.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart
Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.
Über Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft
Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.
Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.
Gesamtversicherungsstand: 770 000 Versicherungen.
Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.
Vertreter überall gesucht.
Prospekte kostenfrei durch **Josef Kristen, Hauptagent in Durlach, Gust. Ad. Stahl, Hauptagent in Wilferdingen, David Frey, Maurer in Söllingen.**

Heute, Freitag wird geschlachtet.
Ole Jörgensen zum Löwenbräu.
Eine Ziege mit zwei 5 Wochen alten Jungen ist zu verkaufen bei **Wilhelm Rohadinsky, Gröningen.**
Schön möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten **Saseltorstraße 39, 2. Et.**

Junges Brautpaar sucht auf 1. Juli 2-Zimmer-Wohnung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Friedenskapelle.
Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt.
" 11 " Sonntagschule.
" 8 " Predigt.
Montag 8 1/2 " Singstunde.
Donnerst. 8 1/2 " Gebetsversammlung.
Samst. 8 " Junglingsverein.
Wolfartsweiler:
Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt.

Statt jeder besonderen Anzeige Codes-Anzeige.

Tiefbetruibt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater u. Großvater
Johann Mäule
nach langem Leiden heute mittag 1/3 Uhr sanft entschlafen ist.
Durlach, 19. Mai 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag den 21. Mai, nachmittags 5 Uhr, statt.

Junges Ehepaar sucht per 1. Juli 2-Zimmer-Wohnung. Offerten erbeten unter Nr. 177 an die Expedition dieses Blattes.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 22. Mai 1910.
In Durlach:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Dekan Meyer.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrverwalt. Meier.
In Aue, vorm. 9 Uhr:
Herr Pfarrverwalt Meier.
(Abendmahlsfeier mit unmittelbar vorangehender Vorbereitung)
In Wolfartsweiler, vorm. 9 Uhr:
Herr Stadtvater Schmittbeuner.
Evangel. Vereinshaus
Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
" 8 " Bibl. Vortrag.
Dienstag 8 1/2 " Bibelstunde für Männer und Jünglinge.
Mittwoch 8 " Gebetsversammlung für Frauen u. Jungfrauen.
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.
Freitag 8 1/2 " Singstunde (gem. Chor).
Samstag 8 1/2 " Turnen

- Stadt Durlach Standesbuchs-Auszüge.**
Mehren:
11. Mai: Rosalie Bou'a, B. Karl Rohrer, Saubmachermeister.
12. " Leopold Hermann, B. Albert Julius Friedrich Conrad, Weigengerber.
13. " Emma Berta, B. Emil Bertold Bach, Schlosser.
13. " Erwin Rudolf, B. Rudolf Kraus, Fabrikarbeiter.
14. " Fritz Karl Heinrich, B. Heinrich Arnold, Eisenbrecher.
15. " Hedwig, B. Jakob Deifel, Metallschleifer.
Eheschließung:
10. Mai: Leopold Hellriegel von Büchenau, Amt Buchthal, verwitweter Maurer, und Euphrasia Rhein von Hettlingen, Amt Gammertingen (Hohenjoller),
12. " Johann Baptista Schauer von Färnzell, Gemeinde Wiesel (Niederbayern), Bierbrauer, und Maria Angela Wunsch von Forbach, Amt Kastatt.
14. " Friedrich August Demeter, Maler, und Johanna Wilhelmine Kernberger, beide von hier.
14. " Karl Adam Wirth von Bruchsal, Eisenbrecher, und Luise Karoline Weiß von hier.
14. " Karl Jakob Steinbrunn, Kupferschmied, und Luise Maria Meyer, beide von hier.
14. " Max Meinger von hier, Fabrikarbeiter, und Luise Köhm von Philadelphia.
Sterben:
14. Mai: Wilhelm Georg, B. Paul Wilhelm Kamolz, Fabrikarbeiter, 1 Jahr 2 Monate alt.
16. " Rosina geb. Fink, Witwe des Bahnarbeiters Johann Nepomuk Gehrenbach, 75 1/2 J. a.
16. " Magdalene geb. Bittel, Witwe des Steuereintreibers Balthasar Wäldin, 64 1/2 J. a.
19. " Richard, B. Johann Jakob Schramm, Fabrikarbeiter, 1 1/2 J. a.
19. " Jakob Müller, Hausierer, Witwer, 73 Jahre alt.
19. " Johann Mäule, Fabrikarbeiter, Ehemann, 66 1/2 Jahre alt.

Wasserwärme im Schwimmbad 18 Gr. C.
Voranschlägliche Witterung am 21. Mai
Weiß heiter, lokale Gewitter, warm.